Gschwend, Ludwig

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 30

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

geführte Anwendung eines blassbraunen Tones für die Ortschaftssignaturen und weniger wichtige Strassen sowie Namen, die bis anhin alle schwarz gedruckt wurden, mit dem Zweck, sie zurücktreten zu lassen, so dass bei schlechter Beleuchtung die schwarz beibehaltenen wichtigen Strassen und Namen besser hervortreten. Die neue Michelinkarte erscheint nunmehr in acht Farben.

Der Petrolhafen von Mina al Ahmadi am Nordende des Persischen Golfes (Koweit) weist den grössten Rohölumschlag der Welt auf. Es können hier pro Tag aus vier grossen Pipe-lines bis 67 500 t Oel auf Schiffe verladen werden. Dazu kommen pro Monat noch 19 000 t verschiedene andere Güter. Um diesen Anforderungen zu genügen, waren neue Anlagequais für sechs Petrol- und zwei Warenschiffe zu erstellen, was den Bau einer fast 1200 m langen Mole erforderte. Diese musste wegen des sehr flach verlaufenden Strandes und zur Einhaltung der von der Schiffahrt verlangten Wassertiefe von 12 m bei Niederwasser parallel zum Ufer und weitab von diesem errichtet werden. Die Zufahrtsbrücke wurde deshalb angenähert 1300 m lang. Sie ist 12,65 m breit und trägt ausser den Fahrbahnen für Pneufahrzeuge Gleise für Krane und Züge mit 45 t Lokomotiv-Gewicht, sowie mehrere voluminöse Oelleitungen. Der Anlagequai der Petrolschiffe ist 32 m breit und in modernster Weise mit allen erforderlichen Einrichtungen ausgerüstet. Die Brücken bestehen aus Eisenkonstruktionen, die sich auf Betonunterbauten abstützen. Weitere Einzelheiten bringt «Le Génie Civil» vom 1. Oktober 1952.

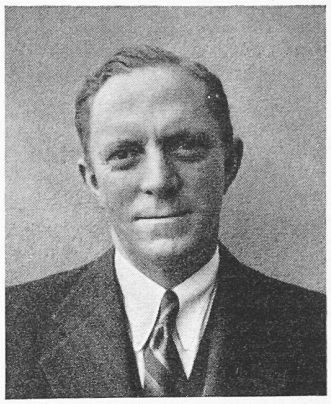
«Hilfe durch Grün». Die 1952 in Essen gezeigte Bild-, Plan- und Modellschau «Hilfe durch Grün» wird nun auch im Rahmen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg in der Zeit vom 11. Juli bis 9. August 1953 gezeigt. Durch neue Arbeiten des In- und Auslandes bereichert, gibt sie einen Querschnitt der wichtigsten Gebiete des Grünflächenwesens wieder und zeigt die zeitgemässen Aufgaben und Probleme. Die Arbeitsgemeinschaft für Garten- und Landschaftskultur und der Zentralverband des Deutschen Gartenbaues haben schon letztes Jahr ein Heft mit dem gleichen Titel herausgegeben. Ein zweites als Fortsetzung ist soeben erschienen (Verlag Stichnote GmbH., Darmstadt). Es soll die in der Sonderschau gezeigten Sachgebiete ergänzen und vertiefen. Möge es denen Wegweiser sein, die verantworlich grünpolitische Aufgaben zu erfüllen haben, damit wir dem gesteckten Ziele ein Stück näher kommen: gesunde Landschaften, grüne Städte und blühende Gärten.

Tensometermessungen in Fundationen. Ueber den Gebrauch von verschiedenen Tensometertypen bei der Messung von Fundamentdrücken orientiert «Energia Elettrica» 1952, Nr. 8. Da die sich oft auf ungewisse Annahmen stützenden Theorien des Erdbaues unbedingt eine experimentelle Nachprüfung verlangen, wurden eine Reihe von Geräten entwikkelt, welche direkt oder indirekt den Sohldruck des Fundamentes zu messen gestatten. Die systematischen Messfehler rühren namentlich von der Eigendeformation der Tensometer her und lassen sich leicht bestimmen. Die dafür aufgestellten Formeln erlaubten eine einleuchtende Interpretation von ausgeführten Messungen.

Fortschritte auf dem Gebiete der Kautschuktechnologie. Unter diesem Titel findet im Gebäude der Rubber-Stichting in Delft (Holland) am 7. und 8. Oktober 1953 ein internationales Kolloquium statt. Interessenten werden gebeten, sich bei der Rubber-Stichting, Postfach 66, Delft, zu melden. Nähere Auskunft erteilt auch das International Rubber Office, Sektion Schweiz, Tödistrasse 9, Zürich.

NEKROLOGE

† **Max Preiswerk,** Dipl. Masch.-Ing. S. I. A., G. E. P. von Basel, geb. 17. Mai 1896, studierte 1917 bis 1921 an der Abteilung für Maschinen-Ingenieure der ETH Zürich. Nach Absolvierung des Diploms war er noch während eines Jahres Assistent bei Professor Prasil, um sich dann seiner Lebensstellung bei der Aluminium-Industrie AG. zuzuwenden. Zuerst war er Assistent des Oberingenieurs der Abteilung Kraftwerke. Zur weiteren Ausbildung betätigte er sich während mehrerer Jahre im Aluminiumwerk Chippis und als Bauleiter der Kraftwerkbauten Moline und San Silvestro am Cismon. Nach dieser praktischen Ausbildung kehrte er wiederum in die Abteilung Kraftwerke der Zentralverwaltung zurück. Nach dem Tode von Obering. H. Haueter übernahm er 1936 die Leitung dieser Abteilung, in welcher er zum Vizedirektor und später zum Abteilungsdirektor vorrückte.



MAX PREISWERK

MASCH.-ING.

1896 1953

Nach seiner fachlichen Ausbildung als Maschineningenieur in der Spezialrichtung Wasserturbinen musste er sich hauptsächlich mit elektrotechnischen Fragen der Stromerzeugung, Uebertragung auf Hochspannungsleitungen und der Umformung in Gleichstrom zuwenden. Die ausgezeichnete Ausbildung, die er an der ETH genossen hatte, gab ihm das Rüstzeug für diese fachliche Weiterentwicklung, in welcher er zu einer weit über die Grenzen unseres Landes hinaus anerkannten Autorität wurde. Es ist daher leicht verständlich, dass er vielen in- und ausländischen Fachkommissionen sein umfassendes Wissen zur Verfügung stellte. So gehörte er dem Vorstand des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins und des Schweiz. Elektrotechnischen Komitees an. Ferner war er Mitglied des Schweiz. Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz, der Kommission für Vereisungsfragen, der Fachkollegien «Aluminium» und «Leitungsbau» sowie der Corona-Gruppe der Forschungskommission für Hochspannungsfragen. In all diesen Organisationen war er nicht nur dank seines fachlichen Könnens, sondern auch wegen seiner persönlichen Qualitäten und seines liebenswürdigen Wesens ein geschätzter Mitarbeiter. So war er auch an den Versammlungen der G. E. P., des SEV und des S. I. A., die er häufig besuchte, ein stets gern gesehenes Mitglied. Er starb am 10. April 1953.

Allzu früh ist er aus einem arbeits- und erfolgreichen Leben einer heimtückischen Krankheit zum Opfer gefallen. Wie beliebt er im Kreise seiner Kollegen war, zeigte die grosse Zahl der Freunde, welche ihm die letzte Ehre erwiesen.

A. von Zeerleder

† **Ludwig Gschwend,** Dipl. Ing. G. E. P., von Altstätten (St. Gallen), geboren am 20. April 1887, Eidg. Polytechnikum 1906 bis 1911, St.G.V.Z., ist am 12. Juli in seinem Heimatort gestorben. Seit 1911 war er, mit Ausnahme der Jahre 1915 bis 1919, in Triest als Bauunternehmer tätig gewesen; auch die Leser der SBZ bekamen wiederholt Früchte seiner Arbeit zu sehen.

† **Xaver Albisser,** Dipl. Bau.-Ing. S. I. A., G. E. P., von Kriens, geb. am 24. Februar 1895, ETH 1914 bis 1918, Vorstand der Bauabteilung der Motor-Columbus AG. für elektrische Unternehmungen in Baden, ist am 17. Juli gestorben.

BUCHBESPRECHUNGEN

Durchlaufträger. Von Adolf Kleinlogel und Arthur Haselbach. 7. Auflage. 528 S. mit 217 Abb. Berlin 1952, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 46 DM, geb. 49 DM.

Nachdem der 1. Band die allgemeine Theorie eines beliebig belasteten Durchlaufträgers mit beliebiger Endauflagerung und beliebiger Steifigkeit behandelt und gebrauchsfertige Formeln solcher Träger von 1 bis 7 Felder bot, bringt der 2. Band die theoretische Herleitung und tabellarische Auswertung gebrauchsfertiger Formeln für spezielle Durchlaufträger (Träger mit unendlich vielen Feldern; endliche Anzahl Felder, jedoch alle Felder von gleicher Steifigkeit), unter den praktisch am meisten interessierenden Belastungen (verteilte Belastung, bestimmte Gruppen von Einzellasten), wobei diese Belastungen in der jeweils die ungünstigsten Feld- oder Stützenmomente ergebenden Verteilung angeordnet sind. Um dem Statiker einen sofortigen Ueberblick über die Momentenverteilung zu ermöglichen, sind nicht nur die Stützmomente und Auflagekräfte, sondern auch die Feldmomente in 10 %, 25 %, 33 % und 50 % der Spannweite angegeben. Ferner werden sehr eingehend die gebrochenen Durchlaufträger, der Ein-